



Extertal, 7.9.2013

An die
Gemeinde Extertal
Herrn Bürgermeister
Hans Hoppenberg
- Rathaus -
32699 Extertal-Bösingfeld

Förderschule Asmissen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hoppenberg,

in unserem Antrag zu den Haushaltsberatungen haben wir Überlegungen angestellt, wie aus unserer Sicht in der Angelegenheit „Förderschule Asmissen“ vorgegangen werden könnte. Wir wiederholen mit diesem Schreiben unsere Ausführungen vom 3.4.2013 und bitten Sie, diesen Antrag auf die TO der nächsten Fachausschusssitzung zu setzen.

Die Schule wird derzeit noch ein weiteres Schuljahr für Unterrichtszwecke benötigt. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass zum Schuljahr 2014 / 2015 die letzten verbliebenen Klassen in das Schulzentrum umziehen können und auch aufgrund der Entwicklung im integrativen Bereich eine Entschärfung der Unterbringungssituation eintreten wird. Somit würde das Gebäude ab dem Zeitpunkt leer stehen.

Es sollten bereits jetzt Anstrengungen unternommen werden, das Schulgebäude für andere Zwecke zu vermarkten. Wir teilen nicht die Auffassung der GPA, das Objekt notfalls abzureißen. Nachdem ein Maklerbüro keine Bereitschaft zur Vermarktung der Immobilie gezeigt hat, müssen wir uns nun selbst um Käufer bemühen. Folgende Leitgedanken und Diskussionsvorschläge teilen wir mit. Darüber sollte in den Beratungen befunden und beschlossen werden:

- a) Das Objekt ist in das Leerstandsmanagement aufzunehmen. Eine Objektskizze ist hierzu von der Leerstandsmanagerin zu erstellen.
- b) Der Verkauf des Schulgebäudes ist regional und überregional bekannt zu machen. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, mit Hilfe des Studienganges Architektur / Innenarchitektur an der FH Lemgo ein Exposé erarbeiten zu lassen, das zusammen mit weiteren Informationen über die Gemeinde Extertal (u.a. die neue Broschüre zum Wirtschaftsstandort Extertal) verschickt werden kann. Adressaten: z.B. Weiterbildungseinrichtungen, Verbände, Fachhochschulen / Universitäten,



landes- und bundesweit tätige Institutionen, soziale Einrichtungen (u.a. Organisationen in der Entwicklungshilfe).

c) In entsprechenden Fachzeitschriften ist eine einmalige Werbekampagne zu starten, sofern die Kosten im Rahmen bleiben.

d) Die Turnhalle sollte möglichst für die sportlichen Angebote von Vereinen, VHS etc. erhalten bleiben – sofern es keine Alternativen gibt.

e) Es soll versucht werden, andere Maklerbüros für die Vermarktung des Schulgebäudes zu gewinnen.

Als Ergänzung zu den Punkten möchten wir folgendes anführen: In der Zukunft werden in unserem Land und damit auch in unserer Region verstärkt Personen in der Altenpflege benötigt. Es sollte darum auch Kontakt mit Trägern hergestellt werden, die in der Ausbildung von Altenpflegekräften tätig sind.

U.E. wäre es eine interessante Vision, in der ehem. Förderschule ein Zentrum für die Ausbildung von Altenpflegerinnen und Altenpflegern einzurichten.

Freundliche Grüße

Manfred Stoller